

Diplomatischer Pressedienst



FEBRUAR 2015

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80
P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250



Kaffeesiederball: 88 Paare im Jungdamen- und
Jungherrenkomitee © Gerhard Fally

Der Kaffeesiederball feierte 2015 „Eine Nacht in Venedig“

Das Pilotprojekt der Kroatischen Zentrale für Tourismus - Kroatien 365.

Mit dem grundsätzlichen Ziel, das Bewusstsein über die Marke „Kroatien“ zu schärfen und Kroatien als ein Reiseziel mit attraktiven Angeboten in der Neben- und Hauptsaison zu etablieren, sowie mit der Absicht, Geschäftspartnern und potentiellen Gästen, Reiseziele für Touristen in der Vor- und Nachsaison authentisch und interessant näher zu bringen, hat die Kroatische Zentrale für Tourismus eine Kommunikations- und Marketingkampagne unter dem Namen „Kroatien 365“ erarbeitet.

Unter dem Konzept versteht man die Entwicklung eines attraktiven und wettbewerbsfähigen Angebots, wodurch die einschlägigen Reiseziele in der Vor- und Nachsaison an Mehrwert gewinnen würden. Gleichzeitig soll sich Kroatien zu einem Land etablieren, welches auch außerhalb der Hauptsaison spezifische, authentische und attraktive Tourismusprodukte anbietet und sowohl auf dem Land- als auch auf dem Luftweg leicht erreichbar ist.



Stari grad, Varazdin (Davorin Mance)

IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgebervertreter: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - Freie Mitarbeiter: Dr. Klaus Gellner, Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA. - Korrespondenten: Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia), Markus Weissmann (München).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Dazu sollen neue Anreize und Produkte für unterschiedliche Verbrauchersegmente und verschiedene Märkte geschaffen werden, um unterschiedlichen Interessen und Vorlieben der Verbraucher gerecht zu werden wodurch die Tourismussaison verlängert und der Tourismusverkehr erhöht werden soll. Das Projekt konzentriert sich auf sechs Produkte, welche auf der einschlägigen Internet-Seite der Kroatischen Zentrale für Tourismus im Mittelpunkt stehen: Kultur, Wein und Gastronomie, Radfahren, Geschäftsreisen, Wellness und Gesundheit, Aktivurlaub.

Die Projekte sollen in mehreren Phasen durchgeführt werden, angefangen mit der Nachsaison 2014 bis zur vollständigen Umsetzung im Jahr 2015. Zwei der 22 Destinationen dürfen wir hier vorstellen:



Splitter Riviera - Antike große Persönlichkeiten an den Küsten des Mittelmeeres.

Im Herzen Mitteldalmatiens liegt die Riviera von Split. Ihre drei Perlen – Split, Omiš und Šolta – bezaubern auf den ersten Blick. Sei es, dass Sie sich kulturell weiterbilden oder hedonistisch genießen wollen, auf der Suche nach einem Adrenalinkick oder nach neuen Geschäftsabschlüssen sind, die Splitter Riviera bietet Ihnen zahlreiche Möglichkeiten, die Sie alle Ihre Pläne und versteckten Wünsche verwirklichen lassen.

Zahlreiche kulturell-künstlerische Veranstaltungen und thematische Ausflüge machen Sie mit der antiken Geschichte dieses Gebietes bekannt. Gastronomische Workshops, authentische traditionelle Gerichte und Getränke befriedigen den kleinen Dionysos, der in allen von uns hockt. Fußball-, Tennis- und Golfplätze erfüllen die Wünsche aller Sportbegeisterten. Wenn Ihnen das zu zahm ist, können für Sie Aktivitäten wie Fallschirmspringen und Tauchen organisiert werden, die Ihren Puls sicher in die Höhe schnellen lassen.



In über hundert Restaurants, Cafés und dalmatinischen Konobas genießen Sie im attraktiven Ambiente die traditionelle mediterrane Küche und die autochthonen kroatischen Weinsorten. Ihren Tag können Sie ausklingen lassen in den Wellness-Zentren von einem der etwa dreißig Hotels, in dem Sie abgestiegen sind und dessen Personal Ihnen bereitwillig die ganze Palette der dalmatinischen Gastfreundschaft demonstrieren wird.

Während Sie diese herrliche Riviera bereisen, sollten Sie auf keinen Fall einige der bekanntesten Ereignisse versäumen, wie das Split Film Festival, das seit fast zwei Jahrzehnten ein filmkunstbegeistertes Publikum in die Diokletian-Stadt kommen lässt, und den international bekannten Omišer Piratenkampf. Beide werden Ihnen immer in schöner Erinnerung bleiben.



Dubrovnik und Riviera - Mediterrane Schönheit in der Umarmung steinerne Mauern.

Ganz im Süden der Adria glänzt unterhalb des Berges Srđ die Krone der Geschichte, des Erbes und der Kultur: Das UNESCO-geschützte Dubrovnik, der ehemalige Stadt-Staat, reiht sich wegen seiner außerordentlichen Schönheit regelmäßig in die Ranglisten der begehrtesten Urlaubsdestinationen ein. Über tausend Jahre Dubrovniker Geschichte sind in jedem Winkel dieser Stadt gegenwärtig.

Sie ist Museumsstadt und lebendige Bühne, eine ideale Verbindung von Geschichte und Gegenwart. In ihrer ursprünglichen Form erhalten geblieben ist die 1940 Meter lange mittelalterliche Stadtmauer Dubrovniks, die für Besucher geöffnet und eine bewunderungswürdige Attraktion ist. Dubrovnik ist eine Stadt, die bezaubert, in die Sie sich verlieben und immer wieder zu ihr zurückkehren und dabei neue einzigartige Entdeckungen machen werden!



Das Dubrovniker Gebiet ist ein Vegetationsparadies, besonders für Heilpflanzen. Die Verbindung von Kulturerbe und eigentümlicher Vegetation, den Landhaushedonismus der Renaissance und die künstlerische Inspiration können Sie am besten erleben, wenn Sie das älteste Arboretum der Welt, Trsteno, besuchen. Die Erzählungen und Legenden um die Insel Lokrum sowie auch der duftende botanische Garten mit über 800 Pflanzenarten aus aller Welt und seltenen Pflanzen aus Kroatien werden Höhepunkte ihrer Reise werden.

Nach einem ganztägigen Ausflug gönnen Sie sich Kostproben der verlockenden Gerichte der Dubrovniker Küche. Die traditionellen mediterranen Speisen, zubereitet aus frischen Nahrungsmitteln mit duftenden Gewürzen, kreieren eine spezifische gastronomische Erfahrung für Feinschmecker. Wenn Sie die Reize der heimischen ländlichen Küche erfahren möchten, besuchen Sie einen der Landgasthöfe und gönnen Sie sich ein unvergessliches, autochthones, gastronomisches Erlebnis.

Ihre Unterkunft während Ihres Urlaubs in Dubrovnik und der Umgebung wählen Sie in einem der Hotels am Meer mit Spitzendienstleistungen oder in einem der charmanten Apartments. Das Konavle bietet jeden Sonntag traditionelle Folkloreaufführungen mit Gesang, Tanz und den herrlich bestickten Volkstrachten. Entdecken Sie seine alten Mühlen, Olivenhaine und Weinberge, die Festungen der Dubrovniker Republik, die dichten Wälder, und genießen Sie den Blick auf die unendlichen Weiten des Meeres.

Außerdem werden Seiden-Workshops angeboten. Lernen Sie auch die Župa dubrovačka mit den Orten Kupari, Srebreno, Mlini, Soline und Plat kennen, die sich von der Altstadt Dubrovnik bis nach Cavtat erstreckt. Ihre Besonderheit sind die zahlreichen Strände, 22 an der Zahl, die von April bis November sowohl zum Sonnen als auch zum Baden angenehm sind. ●



Nützliche Links

Ministerium für Tourismus der Republik Kroatien – www.mint.hr

Ministerium für Kultur der Republik Kroatien – www.min-kultur.hr

Ministerium für innere und europäische Angelegenheiten – www.mvep.hr

Kroatische Zentrale für Tourismus – www.croatia.hr

Verband kroatischer Reiseagenturen, UHPA – www.uhpa.hr

Verband unabhängiger Reiseagenten Kroatiens, UNPAH – www.unpah.hr

Verband der Arbeitgeber im Hotelgewerbe Kroatiens, UPUHH – www.upuhh.hr

Camping-Vereinigung Kroatiens, KUH – www.camping.hr

Nationaler Verband der Familien- und kleinen Hotels, OMH – www.omh.hr

Kroatischer Ferien- und Hostelbund – www.hfhs.hr

Neujahrsempfang 2015 der „Union des Consularischen Corps in Österreich (U.C.C.A.)“

Zum traditionellen Neujahrsempfang bat auch heuer wieder die U.C.C.A. als **Vereinigung von in Österreich akkreditierten Honorarkonsuln** in die Festräumlichkeiten des **Palais Pallavicini** in Wien.

Präsident Hon. Generalkonsul Dr. Wolfgang Breithenthaler, Vize-Präsident Hon. Generalkonsul Komm.-Rat Alfred Chyba, HK Dr. Raoul Käuffler und HK Baurat h.c. DI Wolfgang Meixner begrüßten namens des Vorstandes die zahlreich erschienenen Honorarkonsuln aus ganz Österreich sowie Gäste aus Diplomatie, Wirtschaft und Kultur. So war seitens des **Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten** die **Chefin des Protokolls Frau Botschafterin Dr. Bettina Kirnbauer** der Einladung gefolgt, der **Hw. Apostolische Nuntius S.E. Erzbischof Dr. Peter Stefan Zurbriggen** in Begleitung von

Nuntiaturrat Dr. Gabor Z. Pinter, der **Hw. Rektor der Theologisch-Philosophischen Hochschule St. Pölten Msgr. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Knittel**, **Provinzialsekretär Superior P. Mag. Franz Tree SDS, S.E. Erzbischof Symeon von Kotor** und **Militär-Generalvikar Dr. Franz Fahrner** wurden seitens der Hohen Geistlichkeit und Kirchendiplomatie willkommen geheißen.

Der Herausgeber des Magazins „**Diplomatischer Pressedienst**“ **Mag. Dkfm. Eduard Knapp** mit Chefredakteur **Adolf Wurzer** waren ebenso anwesend wie der **Doyen des Consularischen Corps Niederösterreich Hon. Generalkonsul Dr.h.c. KR Siegfried G. Hödl**, der **Doyen des Consularischen Corps Burgenland Hon. Konsul Prof. Dr.h.c. Alfred Tombor-Tintera**, seitens des **Consularischen Corps Steiermark** war **Honorarkonsul Mag. Andreas Graf Bardeau** angereist.



Der Vorstand der UCCA bei der Begrüßung der zahlreichen Gäste zum Neujahrsempfang 2015 der Union des Consularischen Corps

Als Repräsentanten des **Corps Diplomatique** in Österreich waren u.a. Frau **Konsulin Kirsten Ahlers (Deutschland)**, **S.E. Botschafter Michael A.O. Oyugi (Kenya)**, **S.E. Botschafter Roland Bimo (Albanien)** sowie **Generalkonsul Alexander Fabritschnykh**, Leiter der Konsularabteilung der **Russischen Föderation**, der Einladung gefolgt.

Anwesend waren weiters auch bei bester Laune u.a. der Vizepräsident des „Verein Grünes Kreuz“ **Ernst Gundaccar Graf Wurmbrand-Stuppach** mit **Gemahlin**, **Gräfin Elenka Batthyány**, **Hon. Vizekonsulin Ing. Mag. Elisabeth Schubrig**, der Vorsitzende des Stiftungsrates des Universitätszentrums Rottenmann **Dr. h.c. Ernst Hochsteger** und **Gemahlin**, **Heinrich-Michael Graf Zichy** mit **Gemahlin**, **Ehzg. Josef v. Habsburg-Lothringen** und **Gemahlin**, **Hon. Konsul Prof. KR Heinz Schinner** mit **Gemahlin**, **HK em. Christiane Knoblich**, **Präsident Nikolaus Graf Pálffy**, **Hon. Konsul DI Gerhard Egermann** und **Gemahlin**,

Hon. Konsul Komm.-Rat Johann Kubu, **Presselady Andrea-Victoria Meyer (Botschaft Deutschland)** und **Gemahl**, **Banker DI Rudolf v. Geymüller** und **Gemahlin** mit **Dr. Philipp v. Geymüller**, **Hon. Konsul DI Gottfried Parizek** und **Gemahlin**, **Konsulats-Kanzler Mag. Werner Roden**, **U.C.C.A.-Ehrenpräsident Hon. Generalkonsul HR Dr. Petrus Zehndorfer**, die **U.C.C.A.-Vorstandsmitglieder Hon. Generalkonsul Komm.-Rat Alfred Chyba** mit **Gemahlin**, **Hon. Konsul Mag. Peter Stania**, **Hon. Konsul Dr. Raoul Käuffler**, **Hon. Konsul Eduard Schüssler** mit **Gemahlin**.

Weiters waren u.a. gekommen **HK Dr. Torben Roepstorff**, **Hon. Konsulin Lydia Dyk**, **Hon. Konsul KR Ernst Graft**, **HK DI Reinhard Gnisen** und **Gemahlin**, **HK KR Ing. Rainer Henn**, **Herr GF Ing. Andreas Hölzl**, **HK RA Dr. Rainer Kraft**, **HKem. KR Johann Kubu**, a.o. **Univ.-Prof. Dr. Alina Lengauer**, **Mag. Dominik Graf Nostitz-Rieneck**, **RA Dr. Karl Hochhalter**, **DI Botho v. Parisini** sowie **HK Wolfgang Weninger**. ●





Werbung im Diplomatischen Pressedienst
Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at





Diplomatische Veranstaltungen.

Demokratische Sozialistische Republik Sri Lanka.

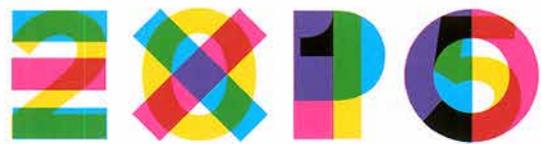
Aus Anlass des 67. Jahrestages der Unabhängigkeit der Demokratischen Sozialistischen Republik Sri Lanka luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Abdul Lebbe Aliyar Azeez** und seine Gattin **Mahira** am 4. Februar 2015 zu einem Empfang in die Räumlichkeiten ihrer Botschaft. Zur Eröffnung der Zeremonie erfolgte das traditionelle Öllampen-entzünden durch besonders zu ehrende Gäste, zwischen den beiden Tanzvorführungen der bezaubernden **Ms. Pavithra Fernando** hielt der Botschafter seine Begrüßungsansprache, wobei davor die beiden Hymnen (die sri lankesische ist besonders hübsch) erklangen. Dabei betonte er die problemlosen Beziehungen mit Österreich und das Aufblühen der Wirtschaft und des Tourismus seit dem Ende der langjährigen Kriegshandlungen mit den Tamilen. Heute ist das Land befriedet, hat einen neuen Präsidenten und wird nicht umsonst Perle im indischen Ozean genannt. Es ist tatsächlich ein Paradies für gestresste Urlauber aus Europa, man findet alle gewohnten Annehmlichkeiten, nur das Leben läuft um einhundert Prozent ruhiger und langsamer als in Europa. Dazu eine Vegetation zum Verlieben und eine Küche die alle Sinne zum Kochen bringt – Herz was willst Du mehr. Besonders auffällig bei dieser Einladung ist immer wieder, wie viele befreundete Missionschefs der Einladung die Ehre ihres Besuches geben, besonders Schwergewichte wie der Botschafter der Russischen Föderation, **S.E. Sergey Nechaev** und die Botschafterin der Vereinigten Staaten, **I.E. Alexa L. Wesner**. (edka) ●

Neuseeland.

Aus Anlass des Jahrestages der Unterzeichnung des Vertrages von Waitangi zwischen der britischen Regierung und den Maoris im Jahre 1840 und gleichzeitigen Nationalfeiertag luden die Botschafterin und Ständige Vertreterin bei den Internationalen Organisationen in Wien, **I.E. Deborah Geels** und Herr **Joe Lenihan** am 10. Februar 2015 zu einem Empfang in die Räumlichkeiten ihrer Residenz.

Der Vertrag von Waitangi wurde am 6. Februar 1840 in einem großen Zelt auf James Busbys Grundstück bei Waitangi in der Bay of Islands, unterzeichnet. James Busbys Haus auf diesem Grundstück ist damit als Vertragshaus bekannt. Der Vertrag machte Neuseeland zu einem Teil des britischen Reiches, garantierte den Maori die Rechte auf ihr Land und gab ihnen die Rechte britischer Bürger. Allerdings gibt es bedeutende Unterschiede zwischen der englischen und der Maoriversion des Vertrages.

Die Maori haben den Vertrag als heiligen Pakt gesehen, während nur wenige Pakeha (weiße Neuseeländer) den Vertrag als ein gültiges gesetzliches Dokument



MILANO 2015

FEEDING THE PLANET
ENERGY FOR LIFE

Find more information on how to become an Expo 2015 authorised reseller at:

<http://www.expo2015.org/en/how-to-become-an-authorized-ticket-reseller>

And contact us:

ticket.resales@expo2015.org

This email address should be used after reading the info on the website.

EXPO MILANO 2015 Official Global Partners

accenture
High performance. Delivered.

Enel

FIAT
CHRYSLER
INDUSTRIAL

INTESA SANPAOLO

SAMSUNG

Selex ES

TELECOM
ITALIA

ansahen, das streng befolgt werden muss und ihn für viele Jahre ignorierten. Im frühen zwanzigsten Jahrhundert jedoch fingen einige Pakeha an, den Vertrag als Gründungsdokument ihrer Nation und als ein Symbol der britischen Humanität zu sehen.

Die charmante Botschafterin, die seit fast zwei Jahren die Mission in Wien leitet, ist stets bemüht, ihr Land in Österreich verstärkt bekannt zu machen. Diese Einladung, obwohl mit stark multilateralen Touch bei den Gästen, war sehr gut besucht und besaß werbewirksamen Effekt. Wir freuen uns, dass auch Neuseeland wieder den Weg zu uns gefunden hat und wünschen diesem Land vom anderen Ende der Welt und ihrer Vertretung viele neue Freunde hier in Wien. (edka) ●

Islamische Republik Iran.

Am 11. Februar, dem Tag des Sieges der Islamischen Revolution beging die Botschaft auch heuer wieder die Feier ihres Nationalfeiertages. Dazu luden der Botschafter, **S.E. Hassan Tajik** und der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Reza Najafi** zu einem Buffetlunch in die Räumlichkeiten der bilateralen Residenz. Der Besuch war außerordentlich gut und mit großer Genugtuung konnte der Berichterstatter beobachten, dass heuer bereits zaghaft aber doch Missionschefs europäischer Länder und Asiens als Gäste (Großbritannien, Japan, etc.) anwesend waren. Es wird aber auch langsam Zeit, diese obskure Ausgrenzungspolitik, die in den letzten Jahren Platz gegriffen hat und die beiden Seiten nur Verluste bringt aufzugeben. Normale Menschen und auch deren Staaten müssen in der Lage sein Differenzen auch auf vernünftige Art und Weise regeln zu können und auf Drohgebärden und Sanktionen zu verzichten, was auch in großen Maße auf die derzeitige Russlandpolitik zutrifft. Der Iran ist ein ebenso wertvolles Mitglied unserer Völkergemeinschaft und sollte auch als solches behandelt werden. Erwähnenswert wäre auch noch die starke Beteiligung von Wirtschaftsmanagern aller Art bei dieser Einladung, was zeigt, wie sehr sich die Wirtschaft die Öffnung wünscht um der grassierenden Rezession gegenzusteuern. Vielleicht könnte Präsident Obama doch über seinen Schatten springen und ausnahmsweise einmal Europa helfen und nicht immer umgekehrt. (edka) ●



Demokratische Volksrepublik Korea.

Am 16. Februar ist in der Demokratischen Volksrepublik Korea ein bedeutender Feiertag. An diesem Tag wurde der ewige Generalsekretär Kim Jong Il geboren und er gilt seit seinem Ableben vor etwa drei Jahren als Tag des leuchtenden Sterns. Nach guter koreanischer Sitte werden die Geburtstage prominenter Verstorbener auch weiterhin gefeiert und so luden der Botschafter, **S.E. Kim Gwang Sop** und die bilaterale **Gesellschaft „Österreich-KDVR“** am 12. Februar 2015 anlässlich des 73. Geburtstages des großen Staatsmannes zu einem Dinner Buffet in die Räumlichkeiten der Botschaft. Eingangs gab es einen kurzen Videofilm über die Hauptstadt Pjöngjang und ihren Juche-Turm im speziellen und danach hielt der Botschafter eine Begrüßungsrede mit einigen aktuellen politischen Erläuterungen. Dann aber durften sich die vielen Gäste über ein großartiges Buffet mit koreanischen Spezialitäten freuen und köstliche italienische Weine genießen. Dass diese Getränke von Koreanerinnen in zauberhafter Tracht serviert wurden gab dem Ganzen eine spezielle Note. Vielen Dank dem Gastgeber und seinen Mitarbeitern für diesen stilvollen Abend, der kurz vergessen machte, dass man sich in Wien befand. (edka) ●

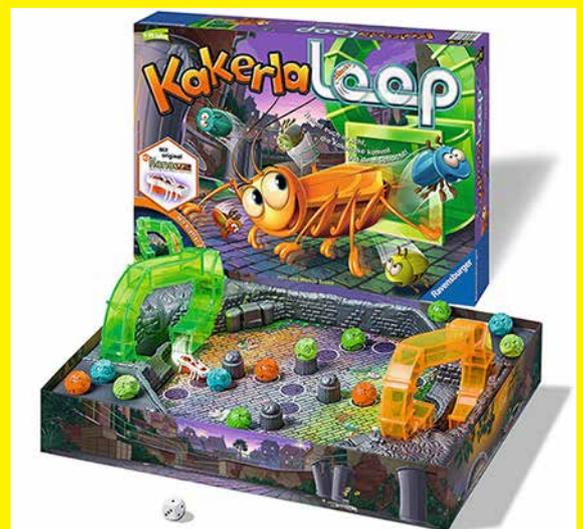


Scotland Yard Junior

Als ein Team cleverer Detektive jagen die Kinder den legendären Mister X kreuz und quer durch London. Nach jedem seiner verdeckten Spielzüge, ob mit U-Bahn, Bus, Taxi oder dem Schnellboot, rätseln sie von Neuem: Wohin ist er geflüchtet? Die kleinen Spürnasen müssen geschickt kombinieren und sich abstimmen. Schnappen sie den Ganoven, kassieren sie einen Erfolgs-Chip. Trickst sie Mister X aus und entwischt, geht der Chip an ihn. Wer bei der spannenden Verfolgungsjagd die Nase vorn behält, gewinnt das Spiel. Für 2 - 4 Spieler ab 6 Jahren, von Michael Schacht, Spieldauer 15 - 20 Minuten, ca. 20 Euro, ET Januar 2015. Weitere Informationen finden Sie unter www.ravensburger.com. ●

Kakerlalloop ist ein genauso spannendes wie faszinierendes Würfel-Laufspiel für zwei bis vier Kinder ab fünf Jahren. Das Besondere daran ist der Miniroboter HEXBUG® nano V2®, der jede Runde anders verlaufen lässt und immer wieder für fröhliche Anspannung sorgt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.ravensburger.com



Theaterkritiken.

Die „Mamma“ wird's schon richten – in der Volksoper nicht immer!

In der Regie von **Rolando Villazón** hatte Mitte Jänner 2015 die zweiaktige Opera buffa von Gaetano Donizetti an der Volksoper Premiere und halb Wien pilgerte an den Gürtel. Nun ja, schließlich ist es nicht so alltäglich wenn ein ehemaliger, mit allen Wassern gewaschener Startenor eine Farce über „Sitten und Unsitten am Theater“, so der ursprüngliche Titel bei der Uraufführung 1827, inszeniert. Dabei geht es nur um sogenannte Normalitäten am Theater wie es Franz von Dingelstedt schon Mitte des 19. Jahrhunderts treffend ausdrückte: Jedes Theater ist ein Irrenhaus, aber die Oper ist die Abteilung für „Unheilbare“. Auch hier geht es um solche Klischees:

Die Diva sonnt sich im eigenen Glanz, ihr Ehemann spielt sich als Agent auf, der Dirigent hält alle für unprofessionell, der Tenor droht mit Abreise, der Theaterdirektor fürchtet die Kürzung der Subventionen – und alle schimpfen über die Inszenierung. Doch dann erscheint Agata, die resolute Mamma der zweiten Sängerin, und treibt den normalen Wahnsinn des Theaters auf die Spitze: Zunächst versucht sie nur, ihre Tochter als Primadonna einzusetzen, doch schließlich strebt sie mit einer Mischung aus Theaterliebe, Dilettantismus und Größenwahn selbst auf die Bühne. Als wegen der Turbulenzen im Vorfeld der Premiere die städtischen Auftraggeber den Geldhahn zudrehen wollen, stellt Agata ihren Schmuck zur Verfügung und rettet damit die Aufführung: Es lebe die Mamma!

Zu allem Ulk hat Villazón von **Alexander Kuchina** für Wien eine eigene Version der gängigen Übersetzung anfertigen lassen. Nun spielt man an einem heimischen Provinztheater. Das bietet **Friedrich Despalmes** für sein Bühnenbild jede Art von Gelegenheiten für boshafte Bemerkungen und Gags und wird im Laufe der Aufführung zur Sci-Fi-Ausstattungsrevue als Stück im Stück. Von der Gesangsseite ist das Niveau eher mittelmäßig. **Anja-Nina Bahrmann** als Primadonna kommt der Perfektion am nächsten, **Mara Mastalir** als Julia assistiert ihr gekonnt. Herausragend in Spiel und Stimme **Jörg Schneider** als tollpatschiger, russischer Tenor Vladimir und last



Martin Winkler (Agata), Anja-Nina Bahrmann (Corilla), Ensemble. © Barbara Pálffy/Volksoper Wien

but not least **Martin Winkler** als Mamma in der klassischen Travestierolle. Er legt diese Rolle kryptisch an – mal Wagners Brünnhilde, mal Gugi Löwinger, alles ist bei ihm zugegen, er richtet szenisch viel, bloß bei der Stimme kommen wir dem Sprechgesang schon sehr nahe. So ist diese Aufführung mit einem gewaltigen Chor und einem ansprechenden Dirigat von **Kristiina Poska**, der estnischen Dirigentin der Komischen Oper Berlin, zwar gelungen, beim Gesang konnte „Mamma“ es allerdings nicht richten. – Freundlicher Applaus für diesen Faschingsscherz. Weitere Aufführungen gibt es am 1. und am 4. März 2015. Informationen unter www.volksoper.at. (edka) ●

„Gift“ im Volkstheater – eine Ehegeschichte.

Wenn zwei Menschen einander bis ins Tiefste verstehen wollen, so ist das geradeso, wie wenn zwei gegenübergestellte Spiegel sich ihre eigenen Bilder immer wieder und von immer weiter her wie in verzweifelter Neugier entgegenwerfen, bis sie sich endlich im Grauen einer hoffnungslosen Ferne verlieren, sagte bereits Arthur Schnitzler. Dies will dieses Stück verdeutlichen, wird aber durch den Regisseur zum Klischeebild degradiert. Er (**Günter Franzmeier**) hat ein neues stabiles Leben, Sie (**Andrea Eckert**) hochnervös und unsicher opfert sich ganz ihrem Schmerz um den geliebten Sohn, der in jungen Jahren umkam. Diese Ehegeschichte ist ein kostbarer Dialog von zwei Menschen, die zuerst ein Kind verloren haben, dann sich selbst und dann einander. Doch auch zwischen Abrechnung und Annäherung, Trost und Trauer, Zärtlichkeit und Härte blitzen in der tiefsten Tragik komische Momente auf – wie im Leben selbst.

Die niederländische Autorin und Gründerin der Theatergruppe „M.A.M.“ (Mehrere Antworten Möglich) **Lot Vekemans** schreibt seit 1995 Theaterstücke. Für ihren Text „Gift. Eine Ehegeschichte“ wurde sie 2010 mit dem Taalunie Toneelschrijfprijs, dem Preis für das beste aufgeführte Stück in den Niederlanden, ausgezeichnet. Doch diesen, das Paar letztlich vereinigenden Schmerz spürbar zu machen gelingt der Regie nicht wirklich. Franzmeier ist einerseits zu nachgiebig, auf der anderen Seite glaubt man ihm aber sein plötzliches Aufbrausen nicht, er möchte eigentlich in Ruhe und neuem Glück weiterleben. Andrea Eckert dagegen ist zwar eine begnadete Schauspielerin, hier aber passt die Lady aus vergangenen Tagen nicht zum Rollenbild, außerdem utriert sie viel zu sehr mit ihrer viel zu ordentlichen Frisur. So knistern die Dialoge nicht wie es gewollt wird, sondern verlieren sich in zu vielen Äußerlichkeiten, die mit dem eigentlichen Text schon kaum mehr etwas zu tun haben und daher teilweise langweilig wirken. – Weitere Informationen finden Sie unter www.volkstheater.at. (edka) ●



Andrea Eckert, Günter Franzmeier
© Gabriela Brandenstein

„Frühstück bei Tiffany“ ohne jeden Glamoureffekt in den Kammerspielen.



Foto: Sepp Gallauer

Berühmt wurde diese Bühnenfassung, die in New York nicht ankam und nach 48 Tagen abgesetzt werden musste, erst mit dem berühmten Film mit der bezaubernden Audrey Hepburn im Jahre 1961. Hier hält sich die Bühnenfassung von Richard Greenberg eng an den Roman, die gekonnte Regie von **Michael Gampe** ist es zu verdanken, dass ein Flop ausblieb. Und natürlich sind auch die beiden Hauptdarsteller **Ruth Brauer-Kvam** (Holly Golightly) und **Christian Nickel** (Fred) eine große Stütze für diese Aufführung. Holly ist hier allerdings keine glamouröse Lebedame, die mit wohlklingender Jazzstimme den Evergreen „Moon River“ trällert, sondern eine arme Waise, die mit der gleichen Entschlossenheit ihrer Armut zu entrinnen nun in New York das große Glück zu finden glaubt. Alle weiteren Rollen sind überzeichnet und dem

Ganzen eher abträglich. Einzig **Alexander Strobele** (Veterinär aus Texas zeigt in seiner grobschlächtigen Rolle, der Holly als 14jährige ehelichte, Gestaltungskraft und Wärme und verleiht dieser negativen Rolle einen positiven Touch. So ist „Frühstück bei Tiffany“ eine leidlich amüsante Komödie, die in keiner Weise an den Film heranreichen will, die aber auch keinen Tiefgang in den menschlichen Beziehungen der Kontrahenten zulässt. Das gut erzogene Publikum der Kammerspiele applaudierte ohne Enthusiasmus. – Weitere Informationen finden Sie unter www.iosefstadt.org. (edka) ●

Castorfs persönliche Ritterspiele am Burgtheater.

Castorf hat über Hans Henny Jahns in Vergessenheit geratenes Drama „Die Krönung Richard III“ nachgedacht und heraus kam was kommen musste: eine expressionistische Schlachtplatte über Sex, Gewalt, Mord, Kastration und Kannibalismus. Er philosophiert dabei über so ziemlich alles, nur im Gegensatz zu Faust was die Welt im Innersten nicht zusammenhält. Bert Neumann assistiert ihm dabei mit dem Bau einer kompletten Ritterburg auf der Drehbühne der Burg in der neben all den ob genannten Exzessen über das Theater und die Pest rezitiert wird. Dieses Drama wurde anfangs des 20. Jahrhunderts von dem Hamburger Schriftsteller Jahn über die widersprüchliche Figur des 1483 gekrönten Richard Gloucester geschrieben, allerdings im Gegensatz zu William Shakespeare's „Richard III“ als radikale, historische Tragödie über universalen Schmerz und die bedingungslose Anerkennung aller Kreaturen – eine direkte Anklage Gottes. Die Verworfenheit Richard's ist dabei ein monströser Protest gegen das unerlöste Dasein des Menschen auf Erden. Nun zur Handlung:

Richard II ist ein Krieger, ein getriebener Tyrann, er hadert mit Gott über das bestimmungslose Leid, das die Menschen erdulden müssen. Seine unbezwingbare Angst vor dem Tod fordert viele Opfer. Der Hofstaat flüchtet sich derweil in opportunistische Schmeichelei. Von quälendem Misstrauen befallen, sieht sich Richard von den rechtmäßigen Thronfolgern – den Söhnen aus Königin Elisabeths erster Ehe – bedroht und befiehlt, die Prinzen lebendig einsargen zu lassen. Weder das qualvolle Ableben der Königin, noch der erbitterte Kampf des abtrünnigen Herzogs Buckingham gegen die königlichen Truppen können Richards politisches Kalkül erschüttern. Zurück bleibt ein ohnmächtiger, an seinen Allmachtsfantasien gescheiterter, einsamer König, der als Erkennender nur noch den eigenen Tod ersehnt.



Beeindruckend die schauspielerischen Leistungen eines **Martin Wuttke** oder von **Markus Mayer, Jasna Fritzi Bauer** oder **Ignaz Kirchner**; die bei dieser bunten, bösen Faschingsparty wahrlich ihr Bestes gaben. – Und trotzdem war zum Ende dieses fünfstündigen Spektakels nur mehr die Hälfte aller Besucher anwesend, ob sich der Aufwand für ein Burgtheater wirklich lohnt bleibt dahingestellt. – Weitere Informationen unter www.burgtheater.at. (edka) ●

Highlights of the Seasons.

Fest des Frühlings in Budapest – 35. Budapester Frühlingsfestival

Zwischen dem 10. und 26. April 2015 verwandelt sich die Hauptstadt Ungarns wieder zu Europas quirliger Kulturhauptstadt. Das Angebot umfasst auch dieses Jahr neben klassischen Konzerten zahlreiche Veranstaltungen aus den Bereichen Oper, Ballett, Jazz, Weltmusik, Crossover, Tanz und Theater sowie Bildende Kunst. Das Festival eignet sich hervorragend zur Entdeckung kulturellen Neulands und ist natürlich auch ein willkommener Anlass zum Besuch einer der aufregendsten Städte der Welt mit ihrem attraktiven multikulturellen Flair. Hier gibt es unzählige Möglichkeiten zu Entspannung und Erholung, ob nun in der von Menschen wimmelnden Innenstadt, an den Welterbestätten, in den altherwürdigen Kulturinstituten und einzigartigen Ruinenkneipen oder auch in den prunkvollen Heilbädern.

Das Budapester Frühlingsfestival, das sich seit dem Vorjahr in einem neuen Gewand zeigt, zollt Jahr für Jahr Franz Liszt, einer der bedeutendsten ungarischen Gestalten der universellen Musikgeschichte besondere Aufmerksamkeit. Dessen legendäre Virtuosität, künstlerische Tiefe und Demut sowie seine europäische Sichtweise und sein Ungarntum überzeugen Musikliebhaber bis zum heutigen Tag und sind hervorragend dazu geeignet, die universelle Botschaft des Festivals, nämlich die Bedeutung der Kultur, angemessen zu vermitteln.



Orpheus Chamber Orchester (Foto: Larry Fink)

Der Klaviervirtuose **János Balázs** hat sein Konzertprogramm für das Festival als Hommage an den versierten Interpreten der Werke Liszts, Georges Cziffra, zusammengestellt. Liszts monumentale Dante Symphonie wird im Rahmen einer besonderen Crossover-Produktion aufgeführt. Die Aufführung DanteXperience von Paolo Micciché, in der Chiara Muti, die Frau des Dirigenten Vittorio Bressiani in der Rolle des Narrators zu sehen sein wird, verspricht dank der modernen Licht- und Projektionstechniken ein unvergessliches Erlebnis. Mit der Aufführung wird auch eines anderen bedeutenden Jahrestags gedacht: Dante Alighieri schrieb vor 550 Jahren die Göttliche Komödie, die als einer der Grundsteine der europäischen Kultur gilt. Anlässlich dieses Jahrestags liegt einer der Schwerpunkte des Festivals auf der italienischen Kultur und den italienischen Künstlern. **Leo Nucci**, einer der gefragtesten Verdi-Baritone unserer Zeit, präsentiert am Konzertabend dem Festival-Publikum eine Auswahl der populärsten Verdi-Arien. Auf dem Programm des italienischen Cello-Phänomens, **Mario Brunello**, steht neben den Werken Haydns, die in der Begleitung des Franz-Liszt-Kammerorchesters zur Aufführung gelangen, auch eine musikalische Besonderheit, ein Violoncello-Stück von Nono Rota. Einer der Höhepunkte des Festivals wird zweifelsohne das Gastspiel des Ensembles des ältesten Opernhauses der Welt, des **Teatro di San Carlo** aus Neapel sein. Das Ensemble hat **Luisa Miller**, Verdis Oper in drei Aufzügen im Gepäck, in der Titelrolle wird die weltberühmte, aus Rumänien stammende Künstlerin **Elena Mosuc** zu sehen sein.

Während der Dauer des Festivals verstärken internationale Stars das Ensemble der **Ungarischen Nationalphilharmonie**: am Eröffnungstag schließt sich der gefeierte Künstler der russischen Pianistenschule, **Denis Mazujew**, als Solist dem von Zoltán Kocsis dirigierten Orchester an und am 23. April übernimmt einer der gefragtesten Dirigenten unserer Zeit, **Bertrand de Billy**, für einen Abend den Dirigentenstab. Unter seiner Leitung werden unter anderem ein berührend ätherisches Werk von Liszt sowie eine selten gespielte Berlioz-Kantate zu hören sein....

Ausführliche Details zum Festivalprogramm und zum Kartenverkauf sind auf der Webseite www.btf.hu abrufbar. Weitere Online-Kartenverkaufsstellen: Vienna Ticket Office www.viennaticketoffice.com, Classicitic: www.classictic.com. ●

3M sorgt beim Arbeiten für Rundumschutz im Gesicht.

Nach der 3M SecureFit Schutzbrille 200 bringt 3M nun ein weiteres Schutzbrillen-Modell für jede Kopfform auf den Markt. Die 3M SecureFit Schutzbrille 400 passt sich nicht nur optimal jeder Kopfgröße und-form an, sondern sorgt dank zusätzlicher Eigenschaften für einen noch höheren Tragekomfort. Dazu präsentiert 3m. die neue Atemschutzmaske der Serie 6500 für den Einsatz in den schmutzigsten Arbeitsumgebungen. – Weitere Informationen zum Arbeits- und Personenschutz bietet die Website von 3M Österreich unter www.3M.com/at/arbeitsschutz. 3M beherrscht die Kunst, zündende Ideen in Tausende von einfallsreichen Produkten umzusetzen – kurz: ein Innovationsunternehmen, welches ständig Neues erfindet. Die einzigartige Kultur der kreativen Zusammenarbeit stellt eine unerschöpfliche Quelle für leistungsstarke Technologien dar, die das Leben besser machen. Bei einem Umsatz von fast 31 Mrd. US-Dollar beschäftigt 3M weltweit etwa 89.000 Menschen und hat Niederlassungen in mehr als 70 Ländern. In Österreich erwirtschaftete 3M 2013 133,5 Mio. Euro Umsatz und beschäftigte 460 Mitarbeiter. ●

Schlaganfall – jede Minute zählt.

In Österreich erleiden jedes Jahr rund 25.000 Menschen einen Schlaganfall, ca. 5.000 davon sind sogenannte Rezidivinsulte – also ein nochmaliger Schlaganfall nach einer Behandlung. Die Schlaganfallhäufigkeit steigt mit dem Alter an. Etwa 80 % der Betroffenen sind älter als 60 Jahre. Ab dem 55. Lebensjahr verdoppelt sich die Erkrankungsrate mit jedem Lebensjahrzehnt. Aber auch junge Menschen kann ein Schlaganfall ereilen. Etwa 6 % der Betroffenen sind unter 45 Jahre, ca. 10 % zwischen 46 und 55 Jahre alt. Der Schlaganfall ist mittlerweile die dritthäufigste Todesursache nach dem Herzinfarkt und Krebserkrankungen. Bei den Krankheiten, die eine schwere Behinderung im Erwachsenenalter nach sich ziehen, nimmt er hingegen schon den traurigen Platz 1. ein.

Das Buch „**Schlaganfall – jede Minute zählt**“ ist bereits die 5. Ausgabe der Reihe „Gesund werden. Gesund bleiben.“. bisher sind Ratgeber zu den Themen Rückenleiden, Herzinfarkt, COPD und Depression erschienen. Unser Ziel dieser Buchreihe ist, die Gesundheitskompetenz der österreichischen Bevölkerung zu erhöhen. Dieses Buch richtet sich nicht nur an Betroffene, sondern auch an deren Angehörige sowie an interessierte Bürger. Ein Schlaganfall ist oft ein schwerwiegender Einschnitt, der das Leben nachhaltig verändern kann. Eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung ist das Wissen um die Erkrankung und deren Symptome. Gerade beim Schlaganfall zählt jede Minute, um Patienten so rasch als möglich zu behandeln und mögliche Folgeschäden zu vermeiden oder zu minimieren. – Erschienen im **MedMedia Verlag, ISBN: 978-3-950-14466-6**. Preis: 24,90 Euro. ●



Neue Generation Hyundai i20 - Raum und Komfort treffen Stil und Raffinesse.

Mit der Einführung der neuen Generation i20 setzt Hyundai seine erfolgreiche Präsenz im B-Segment – mit fast einer Million Verkäufe seit 2002 – fort. Die Popularität des Vorgängers i20 hat der Marke Hyundai sehr geholfen, den Marken-Bekanntheitsgrad in Europa zu steigern. Die neue Generation Hyundai i20 soll am Erfolg des Vorgängers anknüpfen, darüber hinaus neue Zielgruppen ansprechen und die Wahrnehmung der Marke Hyundai als europäischen Automobilhersteller weiter ausbauen. Der Hyundai i20 wurde unter Zugrundelegung von 3 Hauptprämissen in Europa entwickelt:

Großzügiger Innenraum, überragender Komfort mit Ausstattungselementen aus höheren Segmenten und ein klares & unverwechselbares Design standen für die Designer im Fokus. Die dritte Generation im starken B-Segment ist für Hyundai ein sehr wichtiges Modell, welches seit 2002 – angefangen mit der Einführung des Hyundai Getz – seine Präsenz in Europa aufzeigt. Die neue Generation i20 steht voll und ganz im Zeichen von „Modern Premium“ ein überzeugend ausgestattetes Fahrzeug zu einem leistbaren Preis mit 5 Jahren Garantie ohne Kilometerbeschränkung, wie bereits bei der jetzigen Modell-Palette (i10 bis Grand Santa Fe). Der Mehrwert des Fahrzeuges soll die Erwartungen der Kunden übertreffen!

Die Designer haben sich von der Hyundai Design-Philosophie „Fluidic Sculpture“ inspirieren lassen, welche elegante und klare Linien aufzeigt und dem neuen Hyundai i20 ein unverwechselbares Design gibt. Die Front ist eine Neuinterpretation des Hyundai hexagonalen Kühlergrills, dem Hyundai Markenzeichen. Ein waagerechter und schmaler Lufteinlass mit integriertem Hyundai-Logo oberhalb des Kühlergrills verbindet die neu designten Scheinwerfer.

Die neue Plattform des Hyundai i20 ist gewachsen und weist einen neuen Radstand von 2.570 mm auf – 45 Millimeter länger als sein Vorgänger. Dieser bietet den Insassen damit ein noch besseres Platzangebot und Raumgefühl. Die Beinfreiheit vorne und hinten kombiniert, kommt auf 1.892 mm - ein beachtlicher Wert - und macht den neuen Hyundai i20 zu einem echten Fünfsitzer. Eine weitere beachtliche Zahl ist die des neuen Kofferraumvolumens von 326l, die die Flexibilität und Variabilität des Innenraums noch weiter erhöht. Der Innenraum wurde so konzipiert, dass die Insassen ein großes Raumgefühl wahrnehmen können. Kein Blech oder Schrauben sind beim neuen i20 im Innenraum zu sehen. Das Armaturenbrett wurde so designt, dass der Fahrer schnell und einfach alle Bedienelemente erreichen kann und sich optisch auch von den Materialien und Farben angesprochen fühlt. Bei der Verwendung der Materialien wurde sehr stark darauf geachtet, dass Soft-Touch-Materialien zum Einsatz kommen.

Des Weiteren wurden Applikationen in Klavierlack-Optik und Chrom-Optik verwendet, um ein modernes und anspruchsvolles Interieur zu schaffen. Bei der Ausstattung des neuen Hyundai i20 stand der Komfort im Fokus. Hier wurde darauf geachtet, dass Ausstattungen, die man eigentlich nur aus höheren Segmenten kennt, auch für den i20 zur Verfügung stehen. Ausstattungen, wie ein beheizbares Lenkrad oder die Einparkhilfe vorne und hinten sind nur einige der Attribute. Ein Highlight in der Ausstattung beim neuen Hyundai i20 ist das einzigartige Panorama Glas-/Schiebehubdach, welches sich auf Knopfdruck öffnen lässt. Hier bekommen die Insassen ein völlig neues Lichtspiel und frische Luft durch das offene Panoramadach.

Die neue Generation i20 wird, wie ihr kleiner Bruder - der Hyundai i10 – im Hyundai Werk in Izmit, Türkei produziert. Die Hyundai Assan Otomotiv Sanayi (HAOS) ist für Hyundai das Werk, welches die Volumens-Modelle im Kleinwagen-Segment herstellt. Es wurde 2014 mit einer Investitionssumme von € 508 Mio. umgebaut.

Der neue Hyundai i20 ist das dritte Modell, der von Hyundai verkündeten „Produkt-Momentum-2017-Strategie“, welche besagt, dass bis 2017 weitere 22 neue Modelle und Derivate in Europa eingeführt werden. – Weitere Informationen finden Sie unter www.hyundai.at. ●

Mitsubishi - Einzige japanische Automobilmarke mit einem Plus von + 18,2 %.

Das Kalenderjahr 2014, war für Mitsubishi in Österreich mit über 4.260 PKW + LKW Einheiten ein erfolgreiches Jahr. Als einziger japanischer Hersteller hat Mitsubishi in Österreich mit einer Steigerung von + 18,2 % gegenüber dem Vorjahr erfolgreich abgeschlossen. Obwohl der österreichische KFZ-Gesamtmarkt mit den bisher bekannten Zahlen mit einem Minus von knapp 5 % abgeschlossen hat.

Die drei Mitsubishi-Topseller Modelle waren das im kompakten SUV- Segment erfolgreiche Modell ASX mit über 1.700 EH, gefolgt vom neuen Space Star mit 860 EH und dem neuen Outlander inkl. dem innovativen Outlander-Modell mit Plug-in-Hybrid Technologie mit 440 EH. Weiter geht's mit den Modellen: das Pick Up-Modell L200 mit knapp 700 EH, das ewig sportlich orientierte Lancer-Modell mit über 290 EH und die Allradikone Pajero mit über stolzen 270 EH. Somit konnten wir unseren Fahrzeugbestand von über 66.000 Einheiten wieder mit neuen Kunden und Modellen versorgen. – Weitere Informationen finden Sie unter www.denzel.at. ●



Die Bälle der Saison...



10.Semperoperball in Dresden, Generalprobe (© Sylvio Dittrich)

10. Opernball der Semperoper: Es war eine rauschende Ballnacht.

Der zehnte Opernball in der Semperoper war für alle Besucher ein unvergessliches Erlebnis. Prominenz und allgemeines Publikum drinnen wie draußen tanzten im Dreivierteltakt und trotzten allen Unbilden, in der Oper mit Schwüle und Enge außerhalb mit Kälte und Feuchte. Zweitausendfünfhundert Besucher in der Oper und mindestens genauso viele außerhalb, feierten den zehnten Opernball nach seiner Wiedereinsetzung als Dresdner Institution, anders kann man diesen Ball, der als Krönung eine Krone pyrotechnisch aufgesetzt bekam, dieser 1925 gegründeten Vergnügung nicht gerecht werden. 1925 zehn Jahre vor Wien öffnete das Opernhaus seine Tore für Ballbesucher, wobei in Wien dieses Ereignis als Hofredoute schon Jahrzehnte bestand, als Heiratsmarkt der Hocharistokratie. Der Wiener suchte immer die Nähe zum Hof auch als der schon lange nicht mehr existierte, erschuf sich das Kapital seinen eigenen Adel und auch ein elitistisches Ghetto, dass seit Jahrzehnten immer von Demonstranten belagert wird. Anders in Dresden wo Innen und Außen harmonisch verschmelzen in der Similarität des Programmgenusses. Um 23:30 erhielten ALLE ein Glas Sekt um danach sich den Walzerklängen hinzugeben.

Der Jubiläumsoperball besticht mit dieser Konzeption des Balles für Alle, welches von Jahr zu Jahr erfolgreicher gedeiht. Eine Institution ist inzwischen der vom Dresdner Juwelier gestiftete St. Georgs Orden, welcher dieses Mal unter anderem an den Staatspräsidenten des Senegal **S.E. Macky Sall**, an **Professor Güttler**, die Topmodels **Nadja Auermann** und **Naomi Campbell**, **Roland Kaiser** welcher von der Ehrung überrascht wurde, verliehen. **Kardinal Gerhard Müller**, der Innenminister **Thomas de Maiziere**, der Zentralrat der Muslime in Deutschland **Aiman Mayzek** uva präsentierten sich dem warteten Publikum. Das Rahmenprogramm so beschwingt und engagiert es auch gewesen, es war leider schlicht zu lang. Ebenfalls zu erwähnen wäre, die Versteigerung des Gemäldes „das Wasserkleid“ von Christian Ludwig Attersee, wobei die Praxis dieser Idee durchaus noch steigerungsfähig ist.

So wurde die Auktion beim Stande von 11.000 € (Listenpreis des Werkes um 45.000 €) in die Anonymität der Zentralgarderobe verlegt. Der Grund war ein allzu enges Korsett, das der MDR als exklusiver Berichtersteller dem Ereignis überstülpte. Wobei andererseits die fünfstündige Liveübertragung des Balles zu einem Erfolg, sowohl für den Sender als auch für die Veranstalter wurde. Alles in allem bleibt als Fazit, dass der Dresdner Opernball für alle ein gelungenes, erinnerungswertes Ereignis der Sonderklasse zu bezeichnen ist. Herzliche Gratulation an Direktor Frey, dessen Initiative aus einem Traum eine Wirklichkeit schuf. - „Dresden heißt die Welt willkommen“, so



Semper Opernball 2015. Copyright: Thomas Koehler und Thomas Trutschel/photothek.net

das Motto des zehnten Balls, was wohl das Motto des 20. sein wird, ist noch offen, dass dieser allerdings ein Erfolg sein wird, das ist gewiss. (Andreas Wolfgang Lenzmann) ●

Der Hofburgball der Wiener Wirtschaft.

Wenn es der Wirtschaft auch so gut gehen würde, wie der Besuch dieses Balles war, müsste niemand Angst vor der Zukunft haben. Leider ist es anders und die derzeitigen Verhandlungen mit Griechenland zeigen, dass es der Wirtschaft und im speziellen der Finanzwirtschaft nicht wirklich gut geht. Der neue Obmann der Wirtschaftsbundes, **Präsident Dipl. Ing. Walter Ruck** und der Präsident der Wirtschaftskammer, **Dr. Christoph Leitl** begrüßten die Gäste beim Empfang und alle freuten sich schon auf das große Fest. Pünktlich um 21 Uhr begann die festliche Eröffnung mit einem großen Eröffnungskomitee trainiert in diversen renommierten Wiener Tanzschulen. Nach der großen Fahnenparade der Wiener Wirtschaft und der Eröffnungseinlage, eine Salsa Show, hieß es für alle Gäste „alles Walzer“. Neben den zahlreichen Tanzmöglichkeiten im Festsaal, den Zeremonienaal oder den Rittersaal gab es heuer auch die Gelegenheit am Casinos Austria Spieltisch im Entreezimmer zu Gunsten der St. Anna Kinderkrebsforschung den einen oder anderen Jeton zu spenden. Um 23 Uhr eröffnete dann die Tombola mit 2000 Preisen in der Gardehalle und um 0.45 Uhr startete die allseits beliebte Publikumsquadrille im Festsaal, die für richtigen Spaß sorgte, dem niemand mehr auskam. Je nach Lust und Laune verließen dann schön langsam einige Gäste das prachtvolle Tanzvergnügen die meisten aber genossen den Ball bis zum Ende um 4 Uhr früh. (aw) ●

58. Ball der IAEA in der Wiener Hofburg.

Dieser bereits traditionelle Ball in der Wiener Hofburg ist wohl die gelungenste Mitarbeiterveranstaltung der Internationalen Atomenergie Behörde hier in Wien. Sie ist auch eine der buntesten und internationalsten Ballveranstaltungen dieser Stadt. Wie schon in der Vergangenheit fungierte **Jennifer Lusser** als Zeremonienmeisterin und sie absolvierte ihre Aufgabe mit Bravour. Leider sind für die vielen Tänzer die zahlreichen Eröffnungsreden sehr langatmig, sodass sich die Klugen in den Heurigen zurückzogen und von dort aus bei einer Gulaschsuppe und klassischem Gespritzten die Reden im Festsaal mitverfolgten. Nach der Freigabe des Parketts tanzte man sowohl bei den klassischen Wiener Tänzen im Festsaal als auch bei Rock & Pop im Zeremonienaal. Nur beim „Strictly Salsa!“ im Metternichsaal konnten nicht alle Ballbesucher mithalten und genossen es als Zuseher. Nachdem Besuch von weiteren Tanzsälen in der Hofburg genoss man noch einige Drinks an der Bar. Ein ereignisreiches Tanzabenteuer ging damit wieder einmal zu Ende, aber sicher werden die tausenden, ausländischen Gäste diese Nacht ebenso wie der Berichtersteller noch lange nicht vergessen und sich jetzt schon auf ein nächstes Mal im Jahr 2016 freuen. (aw) ●

Wenn sich alles dreht!

Ab 11. November, dem Faschingsbeginn, wurde in Wien eifrig getanzt. Geschätzte 500.000 Gäste aus dem In- und Ausland besuchten einen der vielen Bälle in der Bundeshauptstadt und ließen sich das gut 128 Millionen Euro kosten. Ballsaison 2015 – eine Bilanz.

Die Ballsaison belebt die umsatzschwache Zeit im Jänner und Februar und ist damit besonders wichtig für die „Wiener Unternehmer“, sagt **Josef Bitzinger**, Spartenobmann der Tourismus- und Freizeitwirtschaft. Von der Hotellerie über die Gastronomie bis hin zu Floristen und Friseuren profitieren viele Branchen von den 380.000 Besuchern aus Wien, etwa 65.000 Ballbegeisterten aus den Bundesländern und 55.000 ausländischen Touristen, die dieses Jahr eigens für einen Ball nach Wien gekommen sind.

Im Durchschnitt gibt ein Ballgast 255 Euro aus, etwa für Ballkarte und Konsumation am Event (130 Euro) oder für die passende Garderobe (70 Euro). „Die Ballbegeisterung hat in den vergangenen Jahren weiter zugenommen“, freut sich Bitzinger. 2010 zählte man 450.000 Gäste und einen Umsatz von 102 Millionen Euro. Das wurde in der aktuellen Saison - trotz frühem Ende am 17. Februar - deutlich übertreffen. - Das waren die Highlights.

Starker Aufguss: der Kaffeesiederball.

Unglaublich, aber wahr. Vor zwanzig Jahren kam der Ball gerade so recht und schlecht über die Runden. Heute ist er einer der beliebtesten Bälle des Landes“, sagte Ball-Doyen **Maximilian K. Platzer**, der den Kaffeesiederball seit zwei Jahrzehnten als Organisator ehrenamtlich begleitet. Wie beliebt die Veranstaltung auch in seiner 58. Auflage war, zeigte sich daran, dass der Ball wiederum restlos ausverkauft war. Gut 5500 nationale und internationale Gäste vergnügten sich bei dieser besonderen Veranstaltung. Das Motto heuer: „Eine Nacht in Venedig“ – ein knisterndes Zusammenspiel zwischen venezianischer und Wiener Kaffeehauskultur.



Stärkenor der Volksoper Vincent Schirmacher (© Gerhard Fally)



Martino Zanetti (CEO Hausbrandt), Maximilian K. Platzer, Peppino di Capri, Berndt Querfeld (© Christian Husar)

Die feierliche Eröffnung durch das Wiener Opernballorchester unter **Christof Cremer** spannte einen musikalischen Bogen von Johann Strauss' „Sei mir gegrüßt, du holdes Venezia“ bis zum „Lagunen Walzer“ mit den Solotänzern Maria Yakovleva und Mihail Sosnovski des Wiener Staatsballetts. Stimmgewaltig präsentierte sich Tenor Vincent Schirmmacher, der auf der Tanzfläche des Festsaals wie in einer Gondel auf dem Canale Grande dahin glitt. Den Startschuß in die rauschende Ballnacht gaben dann 88 anmutige Paare des Jungdamen- & Herrenkomitees unter der Leitung von **Thomas Schäfer-Elmayer** mit dem Eröffnungswalzer „Gold und Silber“.

Stars der Mitternachtseinlage waren der italienische Kultsänger **Peppino di Capri** mit Band. Er kam auf Einladung der italienischen Traditionsrösterei Caffé Hausbrandt. **Martino Zanetti**, der die Geschicke der Triestiner Kaffeemarke seit 1988 leitet, beehrte den Kaffeesiederball mit Familie und Freunden: „Ich bin ein Verehrer der gesellschaftlichen Tradition Wiens. Umso mehr freut es mich, dass ich den Kaffeesiederball privat genießen und Peppino di Capri als Ehrengast dafür gewinnen konnte.“

Gleich drei Publikumsquadrillen unter der Leitung von Thomas Schäfer-Elmayer sowie elf Orchester und Bands – vom Bernd Fröhlich Orchester mit Tini Kainrath bis zu The Coffee Club Band oder dem Salonorchester Divertimento Viennese – boten den Gästen musikalische Unterhaltung bis in den Morgen. Natürlich stand auch das Wohl der Gäste für die Wiener Kaffeesieder an erster Stelle. Genussvolle Stärkung und Freuden fanden die Gäste in vielfältiger Form: nicht nur bei der großen Tortenschau mit hunderten Torten und Kuchenspezialitäten aus den Patisseries der Wiener Kaffeehäuser, sondern auch im 5 o'Clock Tea Room und Gin Tea Room, beim Heurigen oder beim allseits beliebten Würstelstand.

Treffpunkt der Persönlichkeiten. Auch 2015 war der Kaffeesiederball Treffpunkt nationaler und internationaler Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kunst und Politik. Neben dem Triester Kaffee-Zampano **Martino Zanetti** und Tennislegende **Adriano Panatta** feierten in der Hofburg auch Wiens Bürgermeister **Michael Häupl**, Wirtschaftskammerpräsident **Christoph Leitl**, Kunstexpertin **Francesca Habsburg-Lothringen**, die ehemalige Landeshauptfrau der Steiermark, **Waltraud Klasnic**, Regisseur **Robert Dornhelm**, Opernsänger **Clemens Unterreiner**, Moderator **Alfons Haider**, Komponist **Christian Kolonovits** sowie mehr als zehn Botschafter, die den einzigartigen Abend in vollen Zügen genossen. Der Ball darf mit Fug und Recht als Gesamterlebnis bezeichnet werden. „So wie das Wiener Traditionskaffeehaus ein Ort der Muse, des geselligen Austauschs, der genussvollen Unterhaltung ist. Auch das ist ein Gesamterlebnis“, zog Maximilian K. Platzer am

Ende des Balles ein positives Resümee. **Vorschau:** Der 59. Kaffeesiederball findet am 5. Februar 2016 statt. Dafür gibt es ab sofort auch dieses besondere Angebot. Alle, die bis zum „Tag des Kaffees“ am 1. Oktober 2015 auf www.kaffeesiederball.at ihre Ballkarten buchen, kommen in den Genuss des Frühbucherrabatts von 20 Prozent. ●

Musikalischer Auftakt ins Jubiläumsjahr „60 Jahre Bundesheer“: der Ball der Offiziere.

Die Offiziere des Österreichischen Bundesheeres luden am 16. Jänner 2015 in eine Welt voller Glanz und Harmonie ein. Highlight des diesjährigen „Ball der Offiziere“ waren die Eröffnung und die Mitternachtseingänge, diesmal ganz im Zeichen des Jubiläums „60 Jahre Bundesheer“, gespickt mit musikalischen Rückblicken in die letzten sechs Jahrzehnte. Darüber hinaus sorgten bis in den Morgen sieben Bands in 23 Sälen der Wiener Hofburg für tolle Stimmung unter den 3000 Gästen. Nationale und internationale Gäste, darunter Vertreter aus Militär, Politik, Wirtschaft, Diplomatie und Gesellschaft nutzten die Gelegenheit, sich zu vernetzen und abseits des Alltags Gespräche in einem festlichen Rahmen zu führen. **General Othmar Commenda**, Generalstabschef und Präsident der Vereinigung Altneustadt begrüßte die Ehrengäste, allen voran den Generalstabschef der tschechischen Armee. Bundesminister **Gerald Klug** eröffnete den Ball offiziell. Zum diesjährigen Ballmotto hielt er fest: „Das Österreichische Bundesheer ist seit 60 Jahren Eckpfeiler der Gesellschaft.“

Für den ersten Höhepunkt sorgte traditionell das Eröffnungskomitee, das sich aus Fähnrichen der Theresianischen Militärakademie und Kadetten der Militärakademie Brünn zusammensetzte. Für die präzise Choreographie sorgte die Wiener Tanzschule Elmayer. Der zweite Höhepunkt der Nacht war die Fledermausquadrille unter der Leitung von Direktor **Rudolf Peschke**. Und gleich noch einmal wurde es gegen Mitternacht spannend als der Hauptpreis der Verlosung gezogen wurde und zwar vom Hochzeitspäarchen des Ballabends. Ein deutscher Soldat und seine seit wenigen Stunden angetraute Ehefrau und ebenfalls Soldatin nutzten den Ballbesuch, um ihre Hochzeit zu feiern. Der abschließende Brautstraußwurf hat direkt zu einer neuen Verlobung geführt, so wurde der glücklichen Fängerin vor den tausenden Gästen live ein Heiratsantrag gemacht.

Schließlich brachte die „Late Night Show“ mit Eric Papilaya das Tanzparkett nochmals zum Schwingen. Als Abschluß wurde den Ballbesuchern, wie jedes Jahr, ein dem Ball der Offiziere eigenes Schmanckerl angeboten – der Zapfenstreich. Der Ball klang um vier Uhr mit der berühmten Trompetenmelodie aus.

Vorschau: Der nächste „Ball der Offiziere“ findet am 15. Jänner 2015 in den Festräumen der Wiener Hofburg statt. Weitere Informationen unter: www.ballderoffiziere.at. ●

Zum 94. Mal „Hallali“: der Jägerball.

Der Verein „Grünes Kreuz“ lud am 26. Jänner zum 94. Jägerball in die historischen Ballsäle der Wiener Hofburg, die Redoutensäle und in die Spanische Hofreitschule. „Auch diesmal war der Ball bereits innerhalb einer Minute nach Öffnung des Bestellsystems restlos ausverkauft. Somit konnten auch in diesem Jahr wieder

60 JAHRE BUNDESHEER

von 25. März bis 21. Juni 2015

Der Erste Weltkrieg in zeitgenössischer und moderner Kunst

Prof. Albert Hoffmann

Historismus und Moderne IV

HEERESGESCHICHTLICHES MUSEUM

www.hgm.at

www.bundesheer.at

SCHUTZSHILFE

6600 Ballgäste tanzend auf gut 14.000 Quadratmeter Fläche auf die Pirsch gehen“, freute sich Ballorganisateur, **Kommerzialrat Leo Nagy** vom Verein „Grünes Kreuz“.

Die Ball-Patronanz hatte diesmal das Bundesland Oberösterreich inne. Die musikalisch zünftige Unterma- lung lieferten die Jagdhornbläsergruppen aus Gurten, Bad Wimsbach, Viechtwang, Weyer und Weyer-Gaflenz. Die „Poxruck-Sisters“ waren ein weiterer Höhepunkt der vom Land Oberösterreich speziell gestalteten Eröffnung.

Selbstverständlich gab sich auch eine große oberösterreichische Delegation aus Politik, Wirtschaft und Jä- gerschaft ein Stelldichein, angeführt von Landeshauptmann **Dr. Josef Pühringer** und Landesrat **Max Hie- gelsberger** sowie dem Landesjägermeister **Dr. Josef Brandmayr**.

Als Ehrengäste konnte Leo Nagy unter anderem den Landwirtschaftsminister DI Andrä Rupprechter und Staatssekretär Harald Mahrer begrüßen. Auch Bauernbunddirektorin Mag. Klaudia Tanner, Casino-General Dr. Karl Stoss, Erste Bank-Chef Andreas Treichl sowie die Trachtenspezialistinnen Dr. Gesine und Mag. Anna Tost- mann-Grosser genossen den Ball in vollen Zügen. Der Reinerlös kommt traditionsgemäß schuldlos in Not gera- tenen beziehungsweise hilfsbedürftigen Personen des Jagd- und Forstwesens, deren Kindern und Witwen zugute.

Vorschau: Der Termin für den „95. Ball vom Grünen Kreuz“ steht bereits fest. Er findet am 25. Jänner 2016 in der Wiener Hofburg statt. Homepage: www.grueneskreuz.at ●

Paragraphen baten zum Tanz: der Juristenball.

Die Wiener Ballsaison erlebte mit dem Juristen-Ball ein weiteres Highlight, beinahe genauso als sich – wie vor 200 Jahren – Europa zum Tanzvergnügen versammelte. Eine tolle Stimmung, Walzer, Disco, Salsa & Co. verführten Ballbegeisterte zum Tanzen – und nicht nur Rechtsanwälte und Notare aus aller Welt waren in Frack und ele- ganter Abendrobe am Parkett anzutreffen. Begleitet von Swing und Jazz genossen auch Studierende, Richter und Uniprofessoren die schwungvollen Stunden sowie die feinen Schmankerln und Cocktails an den Bars.

Vorschau: Der nächste Ball der Juristen findet am Fasching-Samstag, 6. Feber 2016, statt. Weitere Informationen unter www.juristenball.at ●

Tanzen für den guten Zweck – das Elmayer-Kränzchen.

Ballgäste aller Generationen genießen jedes Jahr das traditionelle Elmayer-Kränzchen in der Wiener Hofburg, das seit Jahrzehnten den Wiener Fasching um Mitternacht abschließt. Aus den Erlösen spendet Elmayer seit 1920 alljährlich eine beträchtliche Summe, die getreu der Familientradition von **Thomas Schäfer-El- mayer** an den Leiter des gemeinnützigen Haus der Barmherzigkeit überreicht wird. Institutsdirektor **Prim. Univ.- Prof. Dr. Christoph Gisinger** freut sich über die 95. Ballspende: „Mithilfe dieser regelmäßigen finanziellen Unterstützung durch die Tanzschule Elmayer können wir innovative Therapieformen für eine bessere Lebensqua- lität unserer schwer pflegebedürftigen Bewohnern anbieten. Außerdem unterstützt uns die Tanzschule auch beim therapeutischen Demenz-Tanzcafé am Standort Tokiostraße mit Zeitspenden - bei jedem Termin bringt ein junges Tanzpaar Schwung in die therapeutische Veranstaltung.“

Erstmalig kamen dem Haus der Barmherzigkeit heuer auch die Einnahmen der „Herren-Insel“ zugute. Dabei stellten sich 30 Herren der Latein- und Walzerformation der Tanzschule Elmayer für ein Tänzchen für den guten Zweck zur Verfügung. „Ich freue mich besonders, dass wir in unserem Jubiläumsjahrgleich mehrere Rekorde erle- ben durften, darunter ein Spendenrekord an das Haus der Barmherzigkeit, ein neuer Besucherrekord in der Hof- burg und Österreichs größtes Eröffnungskomitee“, betont Tanzschulleiter und Ballorganisateur Prof. Dkfm. Thomas Schäfer-Elmayer.

240 Debütantenpaare sowie 20 Paare der Elmayer Walzer-Formation beeindruckten im Rahmen der fulmi- nanten Eröffnung zahlreiche prominente Ballgäste und die über 3.300 Besucher in der Wiener Hofburg. Für weitere Highlights des 95. Jubiläumsballes sorgten Auftritte der Ballettkademie der Wiener Staatsoper, des Solisten der



Wiener Staatsoper Gabriel Bermúdez mit Marie-Sophie Janke, einer ehemaligen Debütantin im Eröffnungskomitee und dem Bass Vadim Kravets vom Marinsky Theater St. Petersburg. Im Anschluss eröffnete Othmar Karas, Vizepräsident des Europäischen Parlaments, den Ball.

Das gemeinnützige Haus der Barmherzigkeit bietet seit 140 Jahren schwer pflegebedürftigen Menschen eine Langzeit-Betreuung mit mehr Lebensqualität. In fünf Pflegekrankenhäusern bzw. -heimen und 14 Wohngemeinschaften in Wien und Niederösterreich leben 1300 geriatrische und jüngere Klienten mit mehrfachen Behinderungen. Neben der bestmöglichen medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Versorgung wird besonderer Wert auf einen selbst bestimmten und abwechslungsreichen Alltag gelegt. - **Vorschau:** Das Elmayer-Kränzchen 2016 findet am 9. Februar 2016, statt. www.elmayer.at ●

Technisches Museum Wien: Von A nach B – mehr als eine Ausstellung!

Unter dem Motto „Von A nach B“ wurden zwei neue Dauerausstellungen präsentiert: der Bereich „Mobilität“ (auf 3.000 m² erstrahlen die Highlights in neuem Licht) und die interaktive Ausstellung „In Bewegung“ (die Mitmachausstellung lädt zum Ausprobieren und Entdecken ein.). Diese zwei Ausstellungen mit zwei Ausrichtungen wurden entwickelt, die das Thema Mobilität von unterschiedlichen Blickpunkten zeigen und die Bandbreite und Zusammenhänge von Verkehr, Mobilität und Bewegung vermitteln. Mithilfe von historischen und aktuellen Objekten und Innovationen Technikgeschichte zu erzählen und Zusammenhänge darzustellen ist die ureigene Aufgabe des Museums. Gleichzeitig ist es die Kernkompetenz des Technischen Museums Wien Erlebnisse zu schaffen, die die Besucher einladen, Hand anzulegen, Phänomene zu entdecken und spielerisch zu lernen. – Weitere Informationen finden Sie unter www.technischesmuseum.at. ●

Schlagzeug im Kopf von Christian Giese

Lehrerin: Dennis, wir melden uns, wenn wir was sagen wollen.

Dennis: Du auch?

Lehrerin: Bitte?

Dennis: Meldest du dich auch, wenn du was sagen willst?

Lehrerin: Nein, natürlich nicht.

Dennis: Aber du hast doch gesagt, wir. Bist du nicht wir?

(Christian Giese. Schlagzeug im Kopf)

Dennis ist eine wahre Nervensäge! Er kann nicht ruhig sitzen, hat seine Klappe immer offen, plaudert jedes Geheimnis aus, stört während des Unterrichts, und wo er hinkommt, geht irgendetwas zu Bruch. – Kurzum: Dennis ist eine Plage für Lehrer und Mitschüler. Unter den Eltern der anderen Kinder hat sich bereits eine massive Front gegen ihn gebildet, die nur eines zum Ziel hat: Dieser „Zappelphilipp“ muss von der Schule! Wenn er dann nach dem Unterricht nach Hause kommt, kratzt Dennis

an den Nerven von Sabine und Bernd, seinen Eltern, munter weiter. Und das, obwohl ihnen die eigene Überforderung schon lange anzusehen ist! Was tun mit jemandem, der offenbar nicht zuhören will und überhaupt kein Vermögen besitzt, jene Gefahren abzuschätzen, in die er sich begibt? Dabei will der Junge eigentlich nur eines: Freunde gewinnen und ein ganz normales Leben führen. Aber Dennis kann nicht so einfach sein Verhalten ändern, für das die Ärzte schon eine eigene Bezeichnung gefunden haben. Doch wie sollen Lehrer, Mitschüler, Geschwister und Eltern mit einem hyperaktiven Menschen umgehen? Ob Beruhigungsmittel tatsächlich der Weisheit letzter Schluss sind? Am ehesten kommt er mit Patrizia klar. Denn das Schwesterherz hat selber viele Flausen im Kopf, was ihren Berufswunsch betrifft: Sie will Zirkusartistin werden. Durch sie taucht der kleine Bruder in eine Welt mit scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten ein, die ihn zum ersten Mal wahrhaftig in Staunen versetzt! Vielleicht wartet im Verborgenen ja doch noch eine ganz andere Lösung...



Regie: **Frank Panhans**, Bühne und Licht: **Jan A. Schroeder**, Kostüme: **Andrea Bernd**, Akrobatiktraining / Clownnummer: **Michael Moritz**, Einstudierung Vertikaltuchnummer: **Nora Summer**, Musik und Lieder: **Thomas Zaufke**, Musikalische Einstudierung / Korrepetition: **Sue-Alice Okukubo**. Mit: **Pilar Aguilera, Felicitas Franz, André Haedicke, Jürgen Heigl, Anna Kramer, Michael Moritz, Stefan Rosenthal, Stephanie K. Schreiter**. Renaissance theater, 7., Neubaugasse 36. Vorstellungen: bis 8. März 2015, ab 6 Jahren. - Weitere Informationen finden Sie unter www.tdi.at. ●